

Waschbären in Sondheim

Der Waschbär, ursprünglich aus Nordamerika, hat sich in Bayern stark ausgebreitet und ist zu einem Problem für die heimische Tierwelt geworden, da er eine Bedrohung für seltene Vögel und andere Arten darstellt. In Unterfranken, insbesondere in den Landkreisen Aschaffenburg, Miltenberg, Main-Spessart, Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld, ist die Ausbreitung besonders stark.

Die Ausbreitung des Waschbären hat unerwünschte Auswirkungen, auf andere Arten, Lebensräume oder Ökosysteme. Er bringt außerdem neue Krankheiten nach Deutschland, wie zum Beispiel den Waschbärspulwurm. Da der Waschbär sich auch in Wohnsiedlungen und sogar Städte traut, sind vor allem Kinder, die auf Spielplätzen mit dem Waschbärkot in Verbindung kommen können, gefährdet davon krank zu werden. Auch seine „aufdringliche“ Nahrungssuche führt zu Problemen, er hinterlässt Schäden an Gebäuden oder verschmutzt Schuppen und Dachböden. Aber sowohl für viele Vogel- als auch für viele Amphibien- und Reptilienarten stellt er eine ernstzunehmende Bedrohung dar. Greifvogelhorste, Singvogelnester oder Gelege der Bodenbrüter werden von ihm gerne geplündert.

Zur Nahrung des Waschbären zählen Früchte, Obst, Beeren, Getreide, Vögel und deren Eier, Regenwürmer, kleine Wirbeltiere (vor allem Mäusen) und menschliche Abfälle.

Zusammenfassung:

- **Schäden an Gebäuden und Gärten:**

Waschbären suchen Nahrung und Unterschlupf in Häusern, Gärten und auf Dachböden und verursachen dabei Schäden an Dächern, Fassaden und Inventar.

- **Bedrohung für heimische Arten:**

Waschbären sind Allesfresser und stellen eine Gefahr für Vögel, Amphibien, Reptilien und andere kleine Tiere dar, indem sie deren Lebensräume nutzen und Eier oder Jungtiere erbeuten.

- **Gefahr für die Gesundheit:**

Waschbären können Krankheiten wie Staupe, Spulwürmer oder Tollwut übertragen, was auch für Menschen und Haustiere gefährlich sein kann.

